

Sprechende Fassaden – 3D-Videoprojektionen an Originalschauplätzen

An sechs Schauplätzen der Festivalwoche können die Besucher*innen nach Einbruch der Dunkelheit durch großflächige **3D-Videoprojektionen** mit **historischen Filmaufnahmen** und eindrucksvollen **Licht- und Soundeffekten** mitten in die Ereignisse der Jahre 1989 und 1990 eintauchen. Durch dieses besondere Medienkunsterlebnis werden Ereignisse der Friedlichen Revolution vermittelt und emotional erfahrbar gemacht.

In monatelanger Recherchearbeit wurden die Medieninstallationen realisiert: Material in zahlreichen Archiven gesichtet, mit Zeitzeug*innen gesprochen und rund 100 Interviews geführt. Die Orte und Gebäude werden durch die thematisch zugeschnittenen Videoprojektionen selbst zu Erzähler*innen der Geschichte der Friedlichen Revolution und bereichern die an allen Orten begehbaren Open-Air-Ausstellungen um eine außergewöhnliche mediale Vermittlung der Geschehnisse. So werden beispielsweise auf dem **Alexanderplatz** die Forderungen hunderttausender Demonstrant*innen erlebbar, die hier am 4. November 1989 selbstbewusst der SED-Führung die Stirn boten. Am **Humboldt Forum** visualisiert die mediale Inszenierung die Fassade des ehemaligen Palasts der Republik und beleuchtet die wichtigen Stationen und Ereignisse auf dem Weg zu einer demokratischen DDR. Zu sehen ist hier unter anderem, wie damals draußen Tausende demonstrierten während drinnen der sowjetische Staatschef Michail Gorbatschow und SED-Generalsekretär Erich Honecker auf das 40-jährige Bestehen der DDR anstießen.

Die Fassadenprojektionen beginnen an allen Orten mit einem Intro aus Licht und Musik, gefolgt von historischen Bildern, die die Geschichte des jeweiligen Ortes erzählen, ergänzt durch aktuelle Stimmen, wodurch auch heute relevante Werte und Themen wie Freiheit, Protest und Mut aufgegriffen werden. Emotionaler Höhepunkt der medialen Erzählung sind die Szenen aus der Nacht des Mauerfalls: Diese werden in allen 3D-Videoprojektionen gleichzeitig gezeigt.

Mit Einbruch der Dunkelheit beleuchten die rund **15-minütigen Storys** die Festivalorte und holen die Ereignisse zurück an die Gethsemanekirche, an das Alexander- sowie Berolinahaus am Alexanderplatz, an das Europacenter am Kurfürstendamm, an die ehemalige Stasi-Zentrale und an die Ostfassade des Humboldt-Forums am Schlossplatz. An der East Side Gallery werden gut 100 Meter spreeseitig bespielt.

Thematisch auf die Orte zugeschnittene 3D-Videoprojektionen

Gethsemanekirche

Die Projektionen an der Gethsemanekirche verdeutlichen die besondere Rolle der Kirche im Herbst 1989 als Ort der Aufklärung und Information sowie als Treffpunkt Oppositioneller, die sich mutig gegen Unrecht und für demokratische Grundrechte einsetzten. Sie geben Einblick in die Dynamik der Oppositionsbewegung und behandeln auch die Dimension des Protestes über die Grenzen Berlins hinaus.

Alexanderplatz

Am Schauplatz der größten Protestdemonstration in der DDR-Geschichte – dem Alexanderplatz – werden die Ereignisse eindrucksvoll an der Fassade des Alexander- und Berolinahauses visualisiert. Hunderttausende versammelten sich hier am 4. November 1989, um für eine demokratische DDR zu demonstrieren. Banner und Poster bildeten die Sprachrohre der Demonstrant*innen und symbolisieren hier ihre Forderungen, Visionen und Wünsche. Der Alexanderplatz wurde aber nicht nur Zeuge von Protesten, sondern auch von den Versuchen des SED-Regimes, diese zu unterdrücken.

Kurfürstendamm/Europacenter

Das Europacenter als einziges illuminiertes Gebäude im ehemaligen Westteil der Stadt thematisiert die Rolle des Westens und lässt ein Gefühl für den Ku'damm als strahlkräftigen Ort der Sehnsucht und der Hoffnung auf persönliches Glück entstehen. Die zunächst dargestellte Trennung von Ost und West wird der Freude über die Grenzöffnung gegenübergestellt.

Stasi-Zentrale

Die Angst, Ohnmacht und Beklemmung der Opfer der Stasi-Überwachung während der DDR-Ära wird an der ehemaligen Stasi-Zentrale mit großflächigen Diaprojektionen und Soundeffekten transportiert. Dass der hohe Leidensdruck sowohl zu Fluchtversuchen führte, als auch letzten Endes in Auflehnung, Wut und der konkreten Forderung nach Aufklärung mündete, wird ebenso gezeigt.

Schlossplatz/Humboldt-Forum

Die 3D-Videoprojektion am Humboldt-Forum beleuchtet den Weg zur politischen Selbstbestimmung und Selbstbefreiung, den die Friedliche Revolution ebnete. Symbolisch steht der Schlossplatz für einen ihrer größten Erfolge: Mit den ersten demokratischen Wahlen der DDR-Geschichte – das erste frei gewählte Parlament zog daraufhin in den damaligen Palast der Republik am heutigen Schlossplatz – wurde das SED-Regime endgültig bezwungen.

East Side Gallery

Die mediale Inszenierung der East Side Gallery erzählt auf gut 100 Metern die Geschichte der Mauer als Symbol des Schreckens und illustriert die Bedeutung ihrer künstlerischen Aneignung vor und nach dem Mauerfall. Bereits eine Woche nach dem 9. November 1989 hatten sich Berliner Künstler*innen entschlossen, selbstbewusst und kreativ aus diesem Bauwerk der Unmenschlichkeit ein Bauwerk gegen die Unmenschlichkeit zu machen.

Über Urbanscreen

Urbanscreen ist ein weltweit tätiges Produktionsstudio für Medienkunst aus Bremen. Seit über zehn Jahren arbeitet das interdisziplinäre Team aus Architekt*innen, Medienkünstler*innen, Bühnenbildner*innen, Musiker*innen und Technikspezialist*innen an komplexen Medienkonzepten für den öffentlichen Raum. So wurden unter anderem bereits die Oper von Sydney, die Residenz der deutschen Botschafterin in Washington D.C. oder die Galerie der Gegenwart in Hamburg inszeniert.

Die 3D-Videoprojektionen wurden von Kulturprojekte Berlin gemeinsam mit URBANSCREEN realisiert.

Weitere Informationen und Fotomaterial zum Download finden Sie unter www.mauerfall30.berlin.

Pressekontakt

Susanne Galle

+49 (0)30 247 49-864

s.galle@kulturprojekte.berlin